



## THEMENSCHWERPUNKT

# Die Kyffhäuser-Zufallssämlinge

Ingo Rintisch

Zu den Obstsortenschauen 2016 und 2017 in Bendeleben / Kyffhäuserland zeigte Thomas Wölke, Seega, ein beeindruckendes Sortiment verschiedener Äpfel, die von Sämlingsbäumen stammen. Entstanden sind diese Zufallssämlinge in den Jahren nach 1990 auf Brachflächen entlang stillgelegter Bahnstrecken und an Wirtschaftswegen im Großraum Bad Frankenhausen – Artern – Sömmerda (Nord-Ost-Thüringen). Diese aus freier Abblüte entstandenen Hybriden sind Resultat spontaner Kreuzungen, der Mensch diente lediglich der Verbreitung.

Denkbar sind folgende Kombinationen:

- a) Kultursorte A x Kultursorte B
- b) Kultursorte A x Zieräpfel (Sorten aus *M. floribunda* u. a.)
- c) Kultursorte A x *Malus*-Naturhybriden.

Die Früchte zeigen eine außerordentliche Vielfalt an Formen und Verwendungsmöglichkeiten und überraschen mit intensiven

Aromen, ausgeprägter Säure oder Zucker, Duft, langer Haltbarkeit etc. Die Bäume, die zumeist als strauchartige Fußstämme ohne Erziehung heute reichlich fruchten, sind vital, weitgehend frei von Pilzkrankungen und offenkundig ausreichend frosthart, da sie ohne Schäden ein Alter von rund 30 Jahren erreichten.

Dieses Ausgangsmaterial zu sichern und für die Nachwelt zu erhalten, ist Anliegen von Thomas Wölke, der über Jahre hinweg in akribischer Kleinarbeit gezielt Apfelsämlinge suchte, Kartierungen durchführte und die Öffentlichkeit durch Ausstellungen der Früchte dieser Bäume auf sich aufmerksam machte.

In Zeiten der genetischen Verarmung unserer Kultursorten durch die Verwendung weniger, eng miteinander verwandter Hochleistungssorten im Erwerbsobstbau wie im Haus- und Kleingarten, tut sich mit diesen seit 1990 entstandenen Sämlingen ein Füllhorn an Typen auf, die ohne gezielte Auslese unter härtesten Bedingungen im Thüringer Becken und dem Kyffhäusergebirge entstanden sind.

*Abb. (v. links) Apfelsämling an der Bahnstrecke Herbsleben – Döllstädt, Höhe Ladestrasse Herbsleben; Spätsommerapfel, saftreich, süßweinig, Massenträger, Fundort Herbsleben; Diverse Sämlinge auf *Malus A2*, einjährige Veredlung*

*Fotos (alle des Artikels): I. Rintisch*

Das Klima im Verbreitungsgebiet ist durch schneearme Winter, teils strenge Barfrostperioden und Jahresniederschläge unter 500 mm geprägt, was den Schluss nahelegt, dass Wasserstress toleriert wird. Angesichts des Klimawandels scheinen diese Bäume zumindest eine weitere Beobachtung zu verdienen.

2017 wurden die ersten 30 Akzessionen (bzw. Typen) auf schwachwüchsige sowie Sämlingsunterlagen in der Gärtnerei und Baumschule Rintisch, Herbsleben, veredelt. Weitere 45 kamen im Januar 2018 dazu. Bereits im Herbst 2018 werden die ersten Jungbäume zur Verfügung stehen. Schon 2017 war der vitale Wuchs und die Vielgestaltigkeit der jungen Veredlungen hinsichtlich Wuchsform, der Ausprägung von Kurztrieben (z. T. mit erstem Fruchtholz) und der Belaubung auffällig.

Thomas Wölke und die Gärtnerei und Baumschule Ingo Rintisch streben an, diesen reichen „Sortenschatz“ zu erhalten und geneigten Apfelfreunden zugänglich zu machen. Kurze Beschreibungen der Typen bezüglich Herkunft, Fruchtmerkmalen, Verwendung und Lagerfähigkeit liegen dem Verfasser bzw. Thomas Wölke vor. Wer Interesse hat, solche Äpfel im eigenen Garten zu testen, wird gebeten, sich bei Thomas Wölke bzw. Ingo Rintisch zu melden.

**Fazit** Natürliche Auslese kann auch in der heutigen Zeit eine erfolgreiche Methode sein, robuste und an das regionale Klima angepasste neue Sorten zu züchten, ohne ethisch bedenkliche Methoden wie z. B. die Gentechnik anzuwenden.

*Anm. d. Red.: Siehe dazu auch Jahresheft 2013, Seite 58, Tom Leukefeld: „Neue Kulturpflanzen ohne Züchtung? Erstaunliche Vielfalt durch Apfel-Zufallssämlinge“*

